



Geschäftsbericht 2012
Hospiz Zürcher Lighthouse



Vom Anfang bis zum Ende des Universums.

Dies dürfte ein Bild sein, das uns allen bestens bekannt ist, der nächtliche Sternenhimmel. Wie wertvollste Diamanten, so glitzern die maximal 6000 mit bloßem Auge sichtbaren Sterne jede Nacht über unseren Köpfen, scheinen zum Greifen nahe, sind aber doch unerrreichbar weit weg. Schon beim Betrachten eines so simplen Bildes kann man sich jedoch schon eine ganze Reihe von Fragen stellen, die ersten die einem einfallen würde wären sicherlich die hier: Wie hat das eigentlich alles angefangen? Wo geht die Reise hin? Wo kommen denn diese ganzen kosmischen Diamanten her? Wie sind sie entstanden und was war davor? Haben oder hatten sie vielleicht auch etwas mit unserer eigenen Existenz zu tun?

Für jeden bedeutet das Universum etwas anderes. Das Hospiz Zürcher Lighthouse ist ebenfalls ein Sinnbild der unterschiedlichsten Deutungsweisen. Für den einen ist es ein Ort, wo Menschen sterben, für die Bewohner und deren Angehörige hingegen ein Ort der Zuflucht und Geborgenheit seiner letzten Stunden.

ALS KOMPETENZZENTRUM
PALLIATIVE CARE VERPFLICHTEN
WIR UNS DEN GRUNDSÄTZEN
VON PALLIATIVE CARE, WIE SIE
VON DER WELTGESUNDHEITS-
ORGANISATION DEFINIERT
WURDEN.



Geschäftsbericht Hospiz Zürcher Lighthouse

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten der Stiftung Zürcher Lighthouse	Seite 2
Unsere strategischen Erfolgsfaktoren	Seite 3
Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung Zürcher Lighthouse	Seite 5
Leistungsbericht 2012	Seite 7
Bewohnerstatistik	Seite 11
Kennzahlen	Seite 13
Jahresrechnung 2012 (Bilanzen)	Seite 17
Betriebsrechnung 2012 mit Vorjahr	Seite 19
Mittelflussrechnung	Seite 20
Anhang zur Jahresrechnung 2012	Seite 21
Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz	Seite 22
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2012	Seite 24
Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Betriebsrechnung	Seite 25

2012 ist in unserem Bereich – trotz dem grossen Bedürfnis von schwerstkranken Mitmenschen und deren Angehörigen für ein letztes Zuhause – eine Zeit der Ungewissheit angebrochen.

Begonnen hat es mit den gesetzlichen Änderungen für Spitäler und Pflegeheime, welche bei uns zur Einstellung der jährlichen Unterstützung vom Kanton Zürich geführt haben. Weiter geht es nun mit dem damit lancierten Konkurrenzkampf unter den Gesundheitsinstitutionen, welchen wir auch auf dem Gebiet der Palliative Care zu spüren bekommen. Noch werden diese Leistungen ungenügend entschädigt und sind nicht kostentragend.

Ohne Spendengelder könnten wir unseren professionellen Betrieb schon längst nicht mehr aufrecht erhalten. Und sobald dann einmal vom Bund ein Tarif für Palliative Care festgesetzt sein wird, wird sich das Buhlen um diese Gelder noch zum bereits bestehenden Konkurrenzkampf dazu gesellen. Die grossen Institutionen haben sich bereits in Stellung gebracht und lobbyieren tatkräftig in Bundesbern mit dem Ziel, den Kuchen unter sich aufteilen zu können. Dies hätte zur Folge, dass kleinere Häuser, die nahe bei den Hilfsbedürftigen sind, mehr ums Überleben kämpfen müssten.

Mit dieser Zukunftsanalyse hat der Stiftungsrat bereits im Jahr 2011 eine Neuausrichtung in Form von möglichen Kooperationen und neuen Standorten ins Auge gefasst. Im vergangenen Jahr sind denn auch verschiedenste Verhandlungen dazu aufgenommen worden. Gute Lösungen liegen für alle Beteiligten auf dem Tisch. Aber wie sie sich momentan abzeichnet, könnte einmal mehr der Amtsschimmel ein kostengünstigeres, effizienteres und bedürfnisorientierteres Gesundheitsangebot verhindern. Trotz diesem temporären Dämpfer bleibt der Stiftungsrat auf seinem eingeschlagenen Weg, und die Verhandlungen sind weiterhin im Gange.

Bei all seinem Handeln vergisst der Stiftungsrat nie, dass letztlich unser ganzes Engagement den hilfeschenden Schwerstkranken und ihren Angehörigen gilt. Rund sechzig Menschen haben im vergangenen Jahr bei uns ihren letzten Weg angetreten und durften dank umfassender menschlicher und schmerzfreier Betreuung dem Tode friedlich in die Augen schauen.

Ebenfalls haben wir rund zehn Patientinnen und Patienten betreut, welche bei uns vorübergehend die notwendige medizinische und pflegerische Palliativbetreuung erhalten haben und das Hospiz wieder verlassen und in ihr familiäres Umfeld zurückkehren konnten. Die grosse Dankbarkeit und das Lächeln auf so vielen Leid vom gezeichneten Gesichtern ist uns Lohn und Energieschub dafür, dass wir weiterhin versuchen, mit grosser Freude unserem Stiftungszweck tagtäglich zum Erfolg zu verhelfen.

Wertung des Jahresergebnis 2012

Die Stiftungsrechnung 2012 schliesst, nach einem Defizit im vorangegangenen Jahr mit einem positiven Ergebnis von rund 630'000 Franken ab, womit wir die vergange-

nen Entnahmen aus dem Stiftungskapital wieder kompensieren können. Erstmals seit 2009 können wir wieder eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Dies liegt daran, dass auf dem Wertschriftenportefeuille im vergangenen Jahr ein erfreulicher Ertrag erwirtschaftet werden konnte und wir trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes keinen Spendeneinbruch in Kauf nehmen mussten.

Der Betrieb selber produzierte im vergangenen Jahr ein Defizit von über 2,4 Millionen Franken, was einer alarmierenden Zunahme von etwa 50% entspricht und grossmehreithlich auf die Einstellung des kantonalen Leistungsbeitrages zurückzuführen ist. Leider konnten wir den in den vergangenen Jahren plafonierten Betriebsaufwand nicht ganz auf dem Vorjahresniveau halten. Hier haben sich kantonalen Lohnerhöhungen und eine Verteuerung der Arzthonorare zu Buche geschlagen.

Im interkantonalen Vergleich dürfen wir uns mit unserer Betriebsrechnung jedoch zeigen lassen. Kein Akutspital, welches auch nur annähernd unsere umfassende Palliative Betreuung anbietet, kann im Vergleich zu den Leistungen so niedrige Kosten pro Tag und Bett in diesem Bereich ausweisen. Und auch der Staat sollte Institutionen, wie wir es, sind mehr schätzen. Denn mit unseren Spenderträgen, welche heute bei 70% unseres Betriebsaufwandes liegen, entlasten wir die Staatskasse mit einer Aufgabe, die eigentlich von der Allgemeinheit getragen werden sollte.

Blick in die Zukunft

Im Jahr 2013 steht unser 25-jähriges Jubiläum im Vordergrund. Wir werden zurückblicken, stolz auf unser Engagement sein, stolz darauf sein, was wir in diesem Bereich in unserer Gesellschaft verändern konnten. Wir werden aber auch die Zukunft anpacken und dafür um die notwendigen Spenden werben. Viele Aktivitäten für dieses Jubiläumjahr sind in Vorbereitung, und wir hoffen, dass wir mit unserer Botschaft eine grosse Anzahl Interessierter in der Bevölkerung erreichen können.

Gleichzeitig bleibt als eine Hauptaufgabe für den Stiftungsrat, ein neues Betriebskonzept (für einen allenfalls neuen Standort) vorzubereiten, damit wir uns im uns erwartenden, veränderten Umfeld auch künftig behaupten werden und Schwerstkranken ein letztes Zuhause sein können.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich Ihnen allen für Ihre Treue und Ihre Spenden. Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wünschen wir eine lebenswürdige und lebensfrohe Zeit in unserem Hause. Und den Mitarbeitenden danken wir für Ihren täglichen grossen Einsatz im Hospiz Zürcher Lighthouse.

Zürich im März 2013

Hans-Peter Portmann
Präsident des Stiftungsrates

Strategische Erfolgsfaktoren

hospizlich

Wir bieten ein überschaubares Zuhause und Lebensraum für schwer erkrankte und sterbende Menschen unterschiedlichen Alters mitten in einem lebendigen Quartier in der Stadt Zürich. Eine herzliche und warme Atmosphäre ist uns wichtig. Wir ermöglichen Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihren nahe stehenden Personen persönliche Begegnungen aber auch Raum für Rückzug. Wir sind eine kleine Organisation, was uns ermöglicht, individuell auf einzigartige Situationen einzugehen.

umfassend

Wir achten die Würde des Menschen und stellen die individuelle Versorgung ins Zentrum unserer Handlungen. Dabei steht der Mensch mit seiner unverwechselbaren Identität und seiner individuellen Bedürfnisse im physischen, psychosozialen, spirituellen wie auch kulturellen Bereich im Mittelpunkt.

unterstützend

Wir respektieren die Autonomie des Menschen und begleiten ihn in allen Belangen, in welchen unsere Unterstützung gewünscht und benötigt wird, damit sich die Bewohnerin und der Bewohner aufgehoben fühlen.

interprofessionell

Wir arbeiten zwischen verschiedenen Berufsgruppen eng zusammen in der Absicht, dem individuellen Prozess der Betroffenen und deren nahe stehenden Personen gerecht zu werden. Somit erhalten und fördern wir bestmöglich die Lebensqualität des Bewohners und der Bewohnerin.

vernetzt

Wir sind mit verschiedensten Organisationen sowie Expertinnen und Experten vernetzt. Wir nutzen den Austausch, um unsere Arbeit zugunsten der Bewohnerin und des Bewohners zu optimieren. Dabei nutzen und schaffen wir Synergien und stellen eine stete Entwicklung sicher.

sturmerprobt

Seit über 20 Jahren haben wir eine Pionierfunktion in der Umsetzung von Palliative Care im Hospizbereich. Wir sehen uns dabei immer wieder mit herausfordernden Situationen konfrontiert, gerade auch unter dem Aspekt existentieller ökonomischer Gesichtspunkte. Dank der grosszügigen Unterstützung der Bevölkerung können wir – trotz schwierigen Umständen und zumal sogar Widrigkeiten – durch innovatives sowie lösungsorientiertes Vorgehen auch in Zukunft ein Weiterbestehen im Sinne einer lernenden Organisation sichern.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

ORION NEBEL

Der Orionnebel ist eines der aktivsten Sternentstehungsgebiete in der galaktischen Nachbarschaft der Sonne. Die Entfernung von unserem Sonnensystem beträgt ca. 414 Parsec (1350 Lichtjahre), der Durchmesser ca. 9 Parsec (30 Lichtjahre). Der Sternhaufen im Nebel M 42 ist ungefähr eine Million Jahre alt und wird sich, wie Computersimulationen zeigen, voraussichtlich in einen offenen Sternhaufen entwickeln, der den Plejaden (offener Sternhaufen) ähnlich ist.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Zürcher Lighthouse für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWo eingehalten sind.



PricewaterhouseCoopers AG

A. Frieser

Arno Frieser
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Gerber

Stefan Gerber
Revisionsexperte

Zürich, 6. Februar 2013

LEISTUNGSBERICHT 2012 ORGANISATION

NÄCHTLICHE MILCHSTRASSE.

Die Milchstrasse im engeren Sinn ist die bandförmige Aufhellung am Nachthimmel, die um einen Grosskreis herum als hervortretende Symmetrieebene des Milchstrassensystems die Himmelskugel umspannt. Der Begriff steht im weiteren Sinn beziehungsweise in der Umgangssprache auch als abkürzende Bezeichnung für das gesamte Milchstrassensystem, auch Galaxis genannt..

Organisation der Stiftung

Stiftungszweck (Auszug aus den Statuten)

Nach Möglichkeit soll(en) in erster Linie ein (mehrere) Hospiz(e) für Schwerstkranke (z.B. Krebserkrankte, Aids-erkrankte, Tumorerkrankte, MS-Erkrankte, Epidemie erkrankte etc.) in fortgeschrittenem Krankheitszustand zur vorübergehenden Betreuung oder Begleitung bis zum Tod geführt werden. Es sollen möglichst alle entsprechend den Hausregeln geeigneten Patientinnen und Patienten im terminalen Stadium ungeachtet ihrer Krankheitsdiagnose, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Rasse, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer sozialen Verhältnisse aufgenommen werden.

Die Stiftung verpflichtet sich so weit als möglich dem Hospizgedanken. Jedes Handeln soll ausgerichtet sein auf ein würdiges Sterben ohne Leben künstlich zu verlängern oder zu verkürzen. Dabei sollen die jeweils aktuellsten Schmerztherapien innerhalb einer allumfassenden Palliative Care zur Anwendung kommen.

Ist es der Stiftung nicht möglich, einen eigenen Betrieb zu führen, so kann diese auch mit ihrem Stiftungskapital über eine unbegrenzte Zeit hinaus andere Hospize oder andere Institutionen in der Palliative Care unterstützen.

Falls es die Kapazitäten zulassen, kann im weiteren die Stiftung auch Schwerstkranke im terminalen Stadium zu Hause betreuen, sowie bei Dritten im Sinne einer Selbsthilfe zur besseren Bewältigung der Situation beratend zur Seite stehen.

Kooperation und/oder Fusion mit anderen Institutionen in ähnlichem Bereich sind unter Beibehaltung des Stiftungszwecks möglich.

Die Stiftung kann ihre allfälligen Betriebe auch ausgelagert als selbständige, juristische Person führen.

Rechtsgrundlagen

Stiftungsurkunde vom 29. August 1988

Änderung der Stiftungsurkunde bezüglich Namensänderung vom 29. Juli 1998.

Änderung der Stiftungsurkunde bezüglich Stiftungszwecks vom 26. August 2006.

Organe der Stiftung

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Amtszeit	Zeichnungsberechtigung
Hans-Peter Portmann	Präsident	Seit 1998	Kollektivunterschrift
Prof. Dr. med. Arthur von Felten	Vizepräsident	Seit 2000	Kollektivunterschrift
Marcel Frossard		Seit 1995	nicht unterschriftsberechtigt
Bea Blum		Seit 2000	nicht unterschriftsberechtigt
Isabelle Merk-Guggenbühl		Seit 2007	Kollektivunterschrift
Martin Müller		Seit 2007	Kollektivunterschrift
Prof. Dr. med. Urs Martin Lütolf		Seit 2012	nicht unterschriftsberechtigt

Der Stiftungsrat hat die Geschäftsführung des Betriebes und die Verwaltung der Stiftung der Geschäftsleitung übertragen. Die Bereichsleitungen, bestehend aus Pflegedienstleitung, Ärztliche Leitung und Leitung Hotellerie, sind der Geschäftsleitung unterstellt. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung sind sie für die Erreichung der operativen Ziele verantwortlich. Deren Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen sind im Organisationsreglement geregelt. Herr Professor Doktor der Medizin Urs Martin Lütolf wurde am 6. Februar 2012 einstimmig in den Stiftungsrat gewählt. Herr Olivier Lüthold hat sein Ehrenamt per 31. Dezember 2012 demissioniert.

Organe der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Zeichnungsberechtigung
Erika Hüsler	Geschäftsleitung	Kollektivunterschrift
Ilona Schmidt	Leiterin Pflege und Betreuung / Stv. Geschäftsleitung	nicht unterschriftsberechtigt

LEISTUNGSBERICHT 2012

GESETZTE ZIELE

NÄCHTLICHE MILCHSTRASSE.

Die M81-Gruppe ist eine Galaxiengruppe, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Lokalen Gruppe befindet. Zur lokalen Gruppe gehört neben der Milchstrasse auch die Andromedagalaxie. Die bekanntesten Mitglieder der M81-Gruppe sind die beiden Galaxien Messier 81 (M81), von welcher sich der Name ableitet, und Messier 82 (M82). Insgesamt gehören an die 60 Galaxien zu dieser Gruppe, wobei sich sieben grosse Galaxien darunter befinden.genannt..

Unentgeltliche Leistungen

Entschädigung an die Organe

An die Mitglieder des Stiftungsrates wurden keine Entschädigungen ausbezahlt. Es werden keine Honorare vergütet, die Leistungen erfolgen ehrenamtlich.

Im Berichtsjahr wurden folgende unentgeltliche Leistungen erbracht:

	Tage	geschätzter Std.-Satz CHF	geschätzter Wert CHF
Unentgeltliche Leistungen von Mitglieder des Stiftungsrates	50	150	60'000.-
Mitarbeit im Betrieb durch Freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen			
Im Bereich Betreuung und Pflege	38		
Im Bereich Hotellerie	79		
Im Bereich Unterhalt und Wartung	20		
Im Bereich Administration	52		
Total unentgeltliche Leistungen von Freiwilligen direkt im Hospiz	189	50	75'600
Total unentgeltliche Leistungen	239		

Gesetzte Ziele und deren Erreichung sowie Risiken

- **Bettenbelegung zu mind. 71.42% = 10 Betten**
(Auslastung: 2011: 8.60 Betten, 2010 9.93 Betten, 2009 9.35 Betten, 2008 8.88 Betten, 2007 8,4 Betten, 2006 7,4 Betten, 2005 7,35 Betten)

Bewertung: Im Jahr 2012 leisteten wir insgesamt 3'261 Pflage tage. Das ist eine durchschnittliche Auslastung von 8.90 Betten = 63.64%

Unsere Zielsetzung von 3'660 Pflage tagen haben wir um 399 Tage verfehlt. Die Tendenz, dass die Verweildauer der BewohnerInnen kürzer wird, hat sich im Berichtsjahr bestätigt. Die Gründe dafür sind schwer zu erfassen. Wir machen zunehmend die Erfahrung, dass der Eintritt ins Hospiz zu einem späten Zeitpunkt der Erkrankung erfolgt.

- Spenden

Bewertung: Das Hospiz Zürcher Lighthouse finanziert sich hauptsächlich aus Spenden. Einmal mehr konnte sich die Stiftung Zürcher Lighthouse über eine sehr erfreuliche und breite Unterstützung von Spenderinnen und Spendern freuen und damit das Ziel, schwer kranke Menschen umfassend zu pflegen und betreuen, erreichen. Jährlich zwei Direct-Mailings und die Weihnachtsaktion (Bärenverkauf) sind unsere Hauptaktionen. Im Jahr 2012 konnte das Vorjahresniveau der Spenden von rund 2.7 Mio. Franken sogar leicht übertroffen werden.

- Finanzierung Betrieb

Weiterhin wollen wir das spezialisierte Angebot im Hospiz ohne Qualitäts-Einbusse anbieten können und die Weiterentwicklung des Betriebs vorantreiben. Dazu werden wir unterstützt von den vielen SpenderInnen in der ganzen Schweiz, welche zu uns halten und nicht auf ein Hospiz im Kanton Zürich verzichten wollen.

- Sicherung der Qualität

Im Berichtsjahr fokussierten wir uns auf das Projekt der Einführung des Managementsystem ID***. Dies erforderte, dass wir uns unter anderem vertieft mit der Dienstleistungsqualität im Hospiz auseinandersetzen. Der Einbezug interner und externer Kunden, sowie anderer Anspruchsgruppen, die Identifizierung von Verbesserungsfeldern, die Sicherstellung des Controllings und die Dokumentation der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, sowie die professionelle Dokumentenlenkung sollen zu einer kontinuierlichen Verbesserung und Bestandteil der Unternehmenskultur werden.

BEWOHNERSTATISTIK

Bewohnerstatistik

MESSIER 81.

Messier 81 (auch als NGC 3031 bekannt) ist eine 7,0 mag helle Spiralgalaxie vom Hubble-Typ Sb im Sternbild Grosser Bär. M81 ist die Galaxie am Nordhimmel, die uns nach dem Andromedanebel und dem Dreiecksnebel am grössten und hellsten erscheint.

Statistik	2012	2011
Anzahl Pflagetage	3'261	3'140
Die Anzahl Pflagetage konnten wir wieder steigern.		
Anzahl Aufenthalte	74	75
- davon Anteil Neueintritte	66	65
- davon Anteil Wiedereintritte	0	1
- Austritte	67	67
- davon Todesfälle	58	60
Die Anzahl Aufenthalte hat sich konstant gehalten.		
Geschlecht	Weiblich 37 Männlich 37	Weiblich 35 Männlich 40
Der Anteil an Frauen und Männer ist ausgeglichen.		
Alter bei Pflegebeginn	18-29 	18-29 -
	30-39 	30-39 
	40-49 	40-49 
	50-59 	50-59 
	60-69 	60-69 
	70-79 	70-79 
	über 80 	über 80 
Die am häufigsten vertretene Altersgruppe sind Bewohner/innen im Alter von 60 bis 69 Jahren, gefolgt von der Gruppe der 50-59 jährigen. Das Durchschnittsalter beträgt 60 Jahre.		
Einweisende Stelle	Selbst/Angehörige 	Selbst/Angehörige 
	Spital 	Spital 
	Spitex 	Spitex 
	Hausarzt 	Hausarzt 
	Fachstelle Pall. Care 	Fachstelle Pall. Care 
	Sozialamt -	Sozialamt -
	Andere -	Andere 
Im Jahr 2012 gingen die Zuweisungen aus dem Akutspital leicht zurück. Zugenommen und das freut uns besonders haben die Selbstanmeldungen.		
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	44,67	41,86
58% der Aufenthalte waren kürzer als 20 Tage. Die Tendenz zu immer kürzeren Aufenthalten hat sich auch im 2012 bestätigt.		

KENNZAHLEN



TAURUS.
W 166 bzw. die NGC-70-Gruppe (manchmal auch Arp 113) ist eine kompakte
Galaxiengruppe im Sternbild Andromeda. Die Gruppe ist etwa 100 Millionen
Parsec entfernt.

JAHRESRECHNUNG 2012

NÄCHTLICHE MILCHSTRASSE.

Die Milchstrasse im engeren Sinn ist die bandförmige Aufhellung am Nachthimmel, die um einen Grosskreis herum als hervortretende Symmetrieebene des Milchstrassensystems die Himmelskugel umspannt. Der Begriff steht im weiteren Sinn beziehungsweise in der Umgangssprache auch als abkürzende Bezeichnung für das gesamte Milchstrassensystem, auch Galaxis genannt.



DAS WELTALL IST EIN KREIS,
DESSEN MITTELPUNKT
ÜBERALL, DESSEN UMFANG
NIRGENDS IST.

Blaise Pascal

Rechnung

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Zürcher Lighthouse erfolgt gemäss den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Einzelanschaffungen unter CHF 10'000 werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer und betragen:

Grundstücke	keine Abschreibung
Liegenschaft	30 Jahre
Renovationen	10 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Informatik/ techn. Einrichtungen	4 Jahre

Grundsätze und Organisation der Vermögensanlage

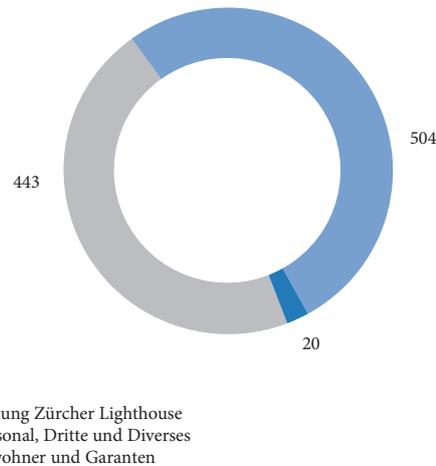
Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement, datiert vom 8. September 2003, festgehalten.

Erarbeitetes freies Kapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Stiftung Zürcher Lighthouse einsetzbaren Mittel.

Kommentar zur Rechnung

Die konsolidierte Rechnung 2012 zeigt einen Gewinn von CHF 631'760 welcher dem Organisationskapital gutgeschrieben wurde. Erfreulicherweise konnte das Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung um CHF 424'000 erhöht werden. Aus diesen Mitteln wird vor allem der Verlust der Betriebsrechnung des Hospiz Zürcher Lighthouse gedeckt. Dieser beträgt vor Konsolidierung CHF 1'645'000 (Vorjahr 826'000). Der bisherige pauschale Kostenbeitrag der öffentlichen Hand (Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich) von CHF 700'000 ist mit der Neuregelung der Spitalfinanzierung per 2012 weggefallen und muss nun u.a. mit Spendengeldern finanziert werden.



Nur dank den grosszügigen Spenderinnen und Spendern, welche der Stiftung zum Teil über Jahre die Treue halten, kann der Betrieb des Hospiz sichergestellt werden. Die Spendererträge konnten dank einzelner grosser Spenden sowie unveränderter Anstrengung auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Dank kontinuierlichem Kostenmanagement und einem Anstieg der Pflage tage sind die Kosten je Tag leicht gesunken und belaufen sich im Jahr 2012 auf CHF 949 (2011: CHF 966; 2010: CHF 849; 2009: CHF 891, 2008: CHF 916, 2007: CHF 886). Die Stiftung trägt über Spendengelder rund 53% dieser Kosten, was CHF 504 (Vorjahr CHF 263) entspricht.

Die Entschädigung der öffentlichen Hand (Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich) für die Erfüllung des Leistungsauftrags Palliativmedizin ist per 2012 weggefallen.

Revisionsbericht

Die Rechnung wurde von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers geprüft. Sie gab zu keinen Beanstandungen Anlass.

Bilanzen per 31.12.2012 und Vorjahr

AKTIVEN	31.12.2012	31.12.2011
Umlaufvermögen		
1.01 Flüssige Mittel	3'382'135	2'707'987
Debitoren Bewohner	219'270	261'102
1.02 Forderungen ggn. Gesundheitsdirektion Kanton Zürich	0	35'000
1.03 Delkredere	-55'000	-67'800
1.04 Übrige Forderungen	24'475	35'556
1.05 Aktive Rechnungsabgrenzung	24'256	125'499
Vorräte	76'060	69'208
Total	3'671'196	3'166'552
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
1.06 Wertschriften	10'413'766	9'753'643
Total	10'413'766	9'753'643
Sachanlagen		
Immobilien	7'700'395	7'700'395
1.07 Baukostenbeiträge vom Kanton	-2'000'000	-2'000'000
Wertberichtigung Liegenschaft	-2'638'987	-2'507'040
Betriebseinrichtungen	75'286	77'619
1.08 Total	3'136'694	3'270'974
TOTAL AKTIVEN	17'221'656	16'191'169
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
1.09 Kurzfristige Verpflichtungen	140'514	168'405
1.10 Passive Rechnungsabgrenzung	63'186	60'849
Total	203'700	229'254
Langfristiges Fremdkapital		
1.11 Darlehensschulden	400'000	400'000
Hypothekarschulden	1'700'000	1'700'000
Total	2'100'000	2'100'000
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)		
2.01 Fonds mit einschränkender Zweckbindung	6'904'917	6'480'635
Total	6'904'917	6'480'635
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	54'000	54'000
Erarbeitetes freies Kapital	7'508'352	6'876'593
Freie Fonds	450'687	450'687
2.01 Total	8'013'039	7'381'280
TOTAL PASSIVEN	17'221'656	16'191'169

Betriebsrechnung 2012 mit Vorjahr		
	CHF 2012	CHF 2011
Betriebsertrag		
Pflegetaxen	1'322'926	1'335'745
Erträge aus ärztlichen Leistungen	122'551	128'395
Übrige Erträge aus Leistungen an Bewohner	9'926	28'022
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	34'989	37'487
1.02 Betriebsbeitrag Kanton Zürich	0	700'000
3.01 Spenden, Legate und Aktionen	2'773'607	2'735'497
Periodenfremder Ertrag	922	1'200
Total Betriebsertrag	4'264'921	4'966'346
Betriebsaufwand		
3.02 Personalaufwand	2'357'972	2'305'731
Arzthonorare	105'761	75'927
Übrige Honorare	107'265	140'371
Medizinischer Aufwand	13'898	17'881
Aufwand für Lebensmittel und Mahlzeiten	112'009	119'485
Haushaltaufwand	66'263	56'574
Unterhalt und Reparaturen	41'724	49'682
Aufwand für Anlagenutzung	34'387	41'342
1.08 Abschreibungen	155'233	148'921
Aufwand für Energie und Wasser	39'024	29'072
Büro- und Verwaltungsaufwand	197'504	247'327
Entsorgung	3'218	4'671
Gebühren Abgaben und übriger Sachaufwand	36'575	31'975
Debitorenverluste	38'948	19'493
3.03 Aufwendungen für Fundraising und Aktionen	615'871	559'986
Periodenfremder Aufwand	1'898	5'071
Total Betriebsaufwand	3'927'550	3'853'509
BETRIEBSERGEBNIS	337'371	1'112'837
Finanzierungsergebnis		
Wertschriftenertrag	104'682	141'124
Unrealisierte Kursveränderungen Wertschriften, Finanzanlagen	633'921	-231'347
Wertschriftenaufwand	-20'727	-54'295
1.06 Ergebnis Wertschriften	717'876	-144'518
Kapitalzinsertrag (inkl. Wechselkursdifferenzen)	795	1'649
Total Finanzierungsergebnis	718'671	-142'869
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	1'056'042	969'968
Fondsergebnis		
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-2'773'384	-2'735'497
Entnahme zweckgebundene Fonds	2'349'102	1'531'519
Total Fondsergebnis	-424'282	-1'203'978
JAHRESERGEBNIS NACH FONDSERGEBNIS	631'760	-234'010
Zuweisungen/Entnahmen		
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	-631'760	0
Entnahme aus erarbeitetem freiem Kapital	0	234'010
Total Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital	-631'760	234'010
Ergebnis nach Zuweisungen	0	0

Mittelflussrechnung 2012

	CHF 2012	CHF 2011
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	1'056'042	969'968
Abschreibungen auf Sachanlagen	155'233	148'921
Auflösung von Rückstellungen	0	0
Zweckgebundene Spenden und Erträge	-424'282	-1'203'978
Zunahme (-) / Abnahme (+) Debitoren Bewohner und Forderung	75'112	-42'330
Zunahme (-) / Abnahme (+) Vorräte	-6'852	9'710
Zunahme (-) / Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen	101'243	-105'497
Zunahme (+) / Abnahme (-) sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-25'554	11'000
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	930'942	-212'206
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Investitionen Sachanlagen	-20'953	-25'099
Investitionen in Finanzanlagen	-660'123	-1'522'345
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-681'076	-1'547'444
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Permanent zweckgebundene Spenden und Erträge	424'282	1'203'978
Abnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	0
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	424'282	1'203'978
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	674'148	-555'672
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (01.01.)	2'707'987	3'263'659
Endbestand an flüssigen Mitteln (31.12.)	3'382'135	2'707'987

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Stiftung Zürcher Lighthouse erfolgt gemäss den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzpositionen nicht anders erwähnt, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag, wobei allfällige Marchzinsen als zum Marktwert gehörend betrachtet werden. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit der den Beständen am Bilanzstichtag beizumessende Wert unter den Anschaffungskosten liegt, kommt das Niederstwert-Prinzip zur Anwendung.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Einzelanschaffungen unter CHF 10'000.- werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer und betragen:

Grundstücke	keine Abschreibung	
Liegenschaft	3 1/3 % pro Jahr bzw. Abschreibung über	30 Jahre
Renovationen	10 %	10 Jahre
Mobiliar	10 %	10 Jahre
Informatik/ techn. Einrichtungen	25 %	4 Jahre

Grundsätze und Organisation der Vermögensanlage

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement, datiert vom 8. September 2003, festgehalten.

Erarbeitetes freies Kapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Stiftung Zürcher Lighthouse einsetzbaren Mittel.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat der Stiftung Zürcher Lighthouse verfolgt und bespricht die Risiken laufend in den Sitzungen des Stiftungsrates. 2012 waren dies unter anderem die Bettenauslastung sowie die Entwicklung der Finanzanlagen.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses der Stiftung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung der Organisation zu gewährleisten, hat der Stiftungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten. Im übrigen verweisen wir auch auf die Ausführungen im Leistungsbericht.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

	CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011
1.01 Flüssige Mittel		
Kasse	3'694	1'490
Post	1'422'835	1'136'770
Bank	1'955'606	1'569'727
Total	3'382'135	2'707'987
1.02 Forderungen ggn. Gesundheitsdirektion Kt. ZH		
	Bis zum Jahr 2011 erhielt die Stiftung Zürcher Lighthouse als Kompetenzzentrum für Palliative Care einen jährlichen Unterstützungsbeitrag im Umfang von CHF 700'000 von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. Dieser Beitrag fällt ab 2012 im Zusammenhang mit der Neuregelung der Spitalfinanzierung weg.	
	0	35'000
1.03 Delkredere		
	Alle Forderungen, die am Bilanzstichtag mehr als 180 Tage ausstehend sind, werden zu 100% wertberichtigt. Risikoreiche Einzelpositionen von weniger als 180 Tage werden einzelwertberichtigt.	
	-55'000	-67'800
1.04 Übrige Forderungen		
Forderungen aus Bärenverkauf	10'080	9'799
Verrechnungssteuer	14'345	15'707
Übrige Forderungen	50	10'050
Total	24'475	35'556
1.05 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Einnahmen Weihnachtsaktionen und Spenden	4'135	22'338
Vorauszahlungen Lieferanten	5'870	64'399
Übrige aktive Rechnungsabgrenzung	14'251	38'762
Total	24'256	125'499

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

1.06 WERTSCHRIFTEN

	Kurswert (Bilanzwert) 31.12.2012 CHF	Anteil am Gesamtvermögen %	Anteil an Finanzanlagen %	Bandbreite nach Anlagereglement %
1.06 Zusammensetzung der Wertschriften				
Obligationen	1'352'375	7,85 %	12,99 %	} 20% – 80%
Obligationenfonds	1'845'670	10,72 %	17,72 %	
Aktien	1'663'140	9,66 %	15,97 %	} 10% – 40%
Aktienfond	764'248	4,44 %	7,34 %	
Hedge Funds	230'595	1,34 %	2,21 %	
Private Equity	624'000	3,62 %	5,99 %	
Gemischte Fonds	1'320'915	7,67 %	12,68 %	
Geldmarktfonds	2'611'823	15,17 %	25,08 %	
Total Wertschriften	10'412'766	60,46 %	99,99 %	
Genossenschaftsschein Ärztekasse	1'000	0,01 %	0,01 %	
Total Finanzanlagen	10'412'766	60,47 %	100,00 %	
GESAMTVERMÖGEN	17'221'656	100,00 %		

WERTSCHRIFTEN-PERFORMANCE

	CHF 2012	CHF 2011	CHF 2010	CHF 2009
Wertschriftenerfolg	717'876	-144'518	43'641	806'692
Durchschnittlicher Wertschriftenbestand	10'082'705	8'991'471	8'082'232	7'328'169
Durchschnittliche Performance	7,12 %	-1,61 %	0,54 %	-11,01 %

1.07 Baukostenbeiträge von Bund und Kanton

Der Subventionsbeitrag vom Kanton Zürich für den Kauf und Umbau der Liegenschaft an der Carmenstrasse 42 in Zürich beträgt CHF 2,0 Mio.

In CHF	01.01.2012 CHF	Investitionen CHF	Verkauf CHF	Abschreibung CHF	31.12.2012 CHF
1.08 Sachanlagen					
Immobilien Carmenstrasse 42, Zürich					
Grundstück	1'742'000				1'742'000
Liegenschaft	5'958'395				5'958'395
Baukostenbeitrag von Kt. ZH	-2'000'000				-2'000'000
Zwischensumme	5'700'395				5'700'395
Wertberichtigung	-2'507'040			-131'947	-2'638'987
Nettobuchwert	3'193'355	0	0	-131'947	3'061'408
Betriebseinrichtungen					
Betriebseinrichtungen	212'423	20'953			233'376
Wertberichtigung	-134'804			-23'286	-158'090
Nettobuchwert	77'619	20'953	0	-23'286	75'286
Total Sachanlagen	3'270'974	20'953	0	-155'233	3'136'694

Die Versicherungssumme für die Liegenschaft Carmenstrasse 42 beträgt nach Schätzung der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich CHF 4'101'100 (Stand 1.1.2009, GVZ-Index 1025 Punkte)

Immobilien Immensee/SZ

Die Stiftung hat im Dezember 2011 ein Mehrfamilienhaus in Immensee/SZ geschenkt erhalten. Die Schenker behalten die lebenslängliche, unentgeltliche Nutzniessung an der Liegenschaft. Unterhaltskosten, Steuern, Abgaben und Hypothekarzinsen werden von den Nutzniessern getragen. Die Bilanzierung erfolgt in jenem Zeitpunkt, in welchem die Nutzniessung an die Stiftung übergeht.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz

	CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011
1.09 Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Lieferanten	137'364	164'594
Übrige Verbindlichkeiten	3'150	3'811
Total	140'514	168'405
1.10 Passive Rechnungsabgrenzung		
Abgrenzung Ferienguthaben	15'000	12'600
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	48'186	48'249
Total	63'186	60'849
1.11 Darlehensschulden (zinslose Darlehen)		
Darlehen Kirchenrat des Kantons Zürich	200'000	200'000
Darlehen Katholische Kirche im Kanton Zürich	200'000	200'000
Total	400'000	400'000

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2012

CHF	Anfangs- bestand	Zuweisung Extern	Verwendung	Endbestand
2.01 Fondskapital/Organisationskapital				
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Einbezahltes Kapital	54'000			54'000
Erarbeitetes freies Kapital:	6'876'592			6'876'592
Zuweisung ausgewiesener Gewinn 2012			631'760	631'760
Zwischentotal	6'876'592			7'508'352
Freie Fonds:				
Zuwendung an Dritte durch Stiftungsrat	18'000			18'000
Immobilien	211'358			211'358
Leistungsauftrag GD Kanton ZH	221'329			221'329
Zwischentotal	450'687			450'687
Organisationskapital	7'381'279	631'760	0	8'013'039
Mittel aus Fondskapital				
Hauptfonds (Patientenfonds)	6'382'771	2'766'884	-2'341'409	6'808'246
Fonds für Aus- und Weiterbildung VolontärInnen	2'320	1'500	-2'320	1'500
EDV-Fonds	4'166			4'166
Strategiefonds	8'080			8'080
Fonds Medizinische Geräte	19'371		-4'871	14'500
Fonds Komplementärmedizinische Versorgung	8'927		-502	8'425
Fonds Mobiliar	55'000	5'000		60'000
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	6'480'635	2'773'384	-2'349'102	6'904'917

Der Hauptfonds (Patientenfonds) wird mit Geldern aus Spenden und Aktionen geüfnet und dient dem buchhalterisch korrekten Ausweis der zweckgebundenen Geldern. Das Defizit aus dem Betrieb des Hospizes beträgt im Jahre 2012 1'645'424 CHF (Vorjahr CHF 826'083). Die Zunahme des Defizits ist insbesondere durch den Wegfall des Unterstützungsbeitrages der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich im Betrage von CHF 700'000 begründet. Das Defizit wird vor allem durch die Entnahme der Mittel aus dem Hauptfonds (Patientenfonds) gedeckt.

Anmerkungen zu den einzelnen Positionen der Betriebsrechnung

	CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011
3.01 Spenden, Legate und Aktionen		
Freie Spenden	522'178	732'839
Legate	478'816	415'631
Zweckgebunden Spenden	6'500	10'667
Einnahmen Aktionen (siehe auch Punkt 3.03)	1'766'113	1'576'360
Total	2'773'607	2'735'497

3.02 Personalaufwand

Besoldungen	1'926'406	1'872'812
Sozialleistungen	357'653	357'883
Übriger Personalaufwand	73'913	75'035
Total	2'357'972	2'305'731

3.03 Fundraisingaktionen 2012

Im Berichtsjahr wurden die Fundraising-Aktionen 2012 verbucht.
Die gesamten Spendeneinnahmen wurden bis und mit Zahlungseingang
per 31. Dezember 2012 berücksichtigt.

Das Ergebnis 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

Aktion	Einnahmen	Aufwendungen	davon		Ergebnis
			Warenaufwand	admin. Aufwand	
Bärenverkauf (Internet und Hospiz)	60'038	-57'330	-21'003	-36'327	2'708
Weihnachtsaktion Löwenplatz	78'961	-42'513	-24'471	-18'042	36'448
Weihnachtsaktion Oerlikon	16'283	-9'103	-5'099	-4'004	7'180
Weihnachtsaktion Bellevue	35'218	-21'476	-11'124	-10'352	13'742
Firmenverkauf Bären	7'390	-6'121	-2'437	-3'684	1'269
Mailing Sommer	639'509	-208'459		-208'459	431'050
Mailing Winter	928'714	-270'868		-270'868	657'846
TOTAL Fundraisingaktionen 2010	1'766'113	-615'870	-64'134	-551'736	1'150'243

TERMINE 2013

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 1. Juni 2012 von 14 bis 17 Uhr

Hausführungen und Vortrag über das Hospiz Zürcher Lighthouse und die Umsetzung von Palliative Care, Kaffee und Kuchen.

BENEFIZ-GALA «STUNDE DES HERZENS»

Sonntag, 8. September 2013, 19.00 Uhr

Benefiz-Gala der Stiftung «Stunde des Herzens» Opernhaus Zürich mit Konzert und Dinner zugunsten des Zürcher Lighthouse.

INTERNATIONALER WELT-HOSPIZ- UND PALLIATIVE-CARE-TAG

Samstag 12. Oktober von 14.00 bis 17.00 Uhr:

Tag der offenen Tür im Hospiz mit Hausführungen, Vortrag über das Hospiz Zürcher Lighthouse und die Umsetzung von Palliative Care, Kaffee und Kuchen.

Auch dieses Jahr führen wir den traditionellen Bärenverkauf durch. In der Adventszeit am Löwenplatz in Zusammenarbeit mit ACCESS Bridge to Work. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

BENEFIZ-KONZERT MIT DEN ZÜRCHER SÄNGERKNABEN

Sonntag, 27. Oktober 2013, 17.00 Uhr

Benefiz-Konzert mit den Zürcher Sängerknaben im Fraumünster Zürich zugunsten des Zürcher Lighthouse

Weitere Informationen:

Matthias v. Bauszner, mvb@ravanello-mp.ch

Wünschen Sie Bären für Ihr Kundengeschenk, nehmen Sie bitte Kontakt auf.







Hospiz Zürcher Lighthouse
Carmenstr. 42, 8032 Zürich
Telefon 044 265 38 11
Telefax 044 265 38 22
www.hospiz.ch

Spendenkonto: PC 80-1633-5